

## Call nie

Bei einigen wenigen Schnurlostelefonen der neuesten Generation verzichten die Hersteller auf den problematischen dauerhaften Sendebetrieb. Dennoch: Auch diese Geräte sind nicht der Weisheit letzter Schluss. **Alle von uns untersuchten DECT-Telefone strahlen weiter fröhlich vor sich hin.**

Am Schnurlostelefon scheiden sich die Geister. Für die einen ist es ein praktisches Kommunikationsmittel ohne Kabelsalat, für die anderen – uns eingeschlossen – ein immer noch nicht abzuschätzendes gesundheitliches Risiko. ÖKO-Test untersucht deshalb die DECT-Technik seit ihrer Einführung immer wieder, geändert hat sich bis jetzt allerdings wenig. Die Geräte arbeiten weiterhin mit gepulster hochfrequenter Strahlung und im Dauerbetrieb. Das heißt, die unscheinbaren Plastikkästen auf Schreib- oder Nachttisch sind ständig auf Sendung und das mit ungeringster Maximalleistung.

Die Studienlage bleibt nach wie vor vielfältig. Aussagen von Wissenschaftlern, die dem Funkstandard eine völlige Ungefährlichkeit bescheinigen findet man ebenso wie viele Hinweise auf durchaus erhebliche Auswirkungen auf das komplizierte Bio-System Mensch.

Fakt ist, dass wir alle mehr oder weniger freiwillig an einem Großversuch teilnehmen: Ist Elektromog schädlich oder nicht? Wer sich der Strahlung entziehen möchte, der hat schlechte Karten. Denn was nutzt der Verzicht auf die heimische Elektromogschleuder, wenn es aus den Nachbarwohnungen fröhlich weiter durch die Wände funkt?

Technisch ohne großen Aufwand zu leisten und ein erster Schritt in Richtung weniger Elektromog ist der Verzicht auf den Dauerbetrieb der Geräte. **Inzwischen empfiehlt auch das Bundesamt für Strahlenschutz aus Vorsorgegründen, hier eine Reduzierung der persönlichen Strahlenbelastung und eine Nachbesserung der DECT-Technik**, damit die Geräte nicht mehr im Standby-Betrieb unnötig strahlen. Während die Mehrheit der Produzenten aber keinen Bedarf sieht, wagen zwei Hersteller erste zaghafte Schritte. Die Fa.Orchid und der Schweizer Hersteller Swissvoice bieten inzwischen mehrere Geräte an, die nicht mehr unbedingt auf Dauersendung gehen. Ungeklärt bleibt aber auch bei diesen Modellen das Problem der unregelmäßigen Strahlungsleistung im Sendebetrieb.

Erst wenn sowohl der Dauerbetrieb vermieden wird als auch zusätzlich die weitere Strahlenbelastung auf ein möglichst geringes Maß sinkt, kann man von moderner Technik sprechen. Wir haben 13 DECT-Telefone, alle mit Anrufbeantworter und mit Preisen von rund 45 bis 130 Euro, im Messlabor untersucht und zusätzlich auf ihre Materialeigenschaften überprüfen lassen.

### **Das Testergebnis:**

Immer noch kein Grund zur Entwarnung, aber zumindest ein Silberstreif am Horizont: Erstmals erhält ein DECT-Telefon von uns die Gesamtnote „befriedigend“, ein Telefon ist „ausreichend“. Zwei Geräte sind „mangelhaft“, bei neun Telefonen summieren sich die Strahlenwerte leider zu einem „ungenügend“ Gesamturteil. **Das Orchid LR128 TAM Low Radiation und das Eurit 557 Eco Mode von Swissvoice senden nicht mehr im Dauerbetrieb.** Wenn das Mobilteil in der Basisstation steht, beendet das Gert von Orchid nach knapp zwei Minuten den Sendebetrieb, das Telefon von Swissvoice schaltet sich sogar sofort aus. Allerdings muss diese spezielle Funktion beim Swissvoixe Eurit 557 Eco Mode bei der ersten Inbetriebnahme einmaliger Menü aktiviert werden. Wenn man schon mit einem Eco Mode wirbt, dann sollte er unserer Meinung nach aber auch schon werksseitig aktiviert sein. **Die übrigen, von uns untersuchten DECT-Telefone, senden weiterhin im Dauerbetrieb.** Alle Geräte strahlen zu stark. Wir kritisieren bereits eine Strahlungsstärke von 100 Mikrowatt pro Quadratmeter ( $\mu\text{W}/\text{m}^2$ ) in einem Abstand von einem

Meter.

**Schon bei solchen, relativ geringen Werten lassen sich biologische Wirkungen zumindest nicht ausschließen.** Dieser Wert wird von allen Geräten noch in sieben Metern Abstand von der Basisstation überschritten. Zehn Geräte reißen diese Messlatte sogar noch in zehn Metern Abstand. Im Nahbereich von einem Meter liegen die gemessene Strahlenbelastung zwischen 6 400  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  beim Hagenuk Cool S Voice und dem mit 25 500  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  strahlungsintensivsten T-Com Sinus 712A Komfort. Auch das Swissvoice Eurit 557 Eco Mode strahlt in einem Meter Abstand mit 11 000  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  deutlich zu stark. Von tatsächlicher „Low Radiation“ kann auch beim Orchid LR128 TAM noch nicht die Rede sein. Immerhin führen die 9 500  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  in einem Meter Abstand immer noch zur Abwertung um zwei Stufen.

Allen Geräten liegen schadstoffarme Nickel-Metallhydrid-Akkus bei. Leider finden sich halogenorganische Flammschutzmittel in den elektronischen Bauteilen und PVC/PVDC/chlorierte Kunststoffe im Zubehör der Telefone.

Autor: Volker Weitz